

Gewinn
budgetiert

WILDERSWIL Der Gemeinderat hat das Budget 2017 zuhanden der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember mit einer unveränderten Steueranlage von 1,69 Einheiten verabschiedet. Weiter teilt der Rat mit, dass für den Gesamthaushalt ein Ertragsüberschuss von 155 950 Franken veranschlagt sei. Das Eigenkapital per 31. Dezember 2017 nimmt nach Berücksichtigung der Budgets 2016 und 2017 um 100 000 Franken zu und beträgt voraussichtlich 2,6 Millionen Franken oder rund 10 Steueranlagezehntel. Das Budget 2017 kann als Broschüre in der Finanzverwaltung abgeholt oder auf der Website der Gemeinde im Kapitel Finanzverwaltung heruntergeladen werden. *pd*

Blink 182 am
Greenfield

INTERLAKEN Auch **Blink 182** und **In Flames** treten am Greenfield Festival 2017. Dies teilten die Organisatoren gestern mit. Sie bestätigten auch das Engagement der bekannten Schweizer Band **Eluveitie** und der deutschen «Indie-Punk-Rap-Rocker» **Kraftklub**. *pd*

www.greenfieldfestival.ch

Schwelli will Engpässe im
Guetwüschgraben beseitigen

OBERWIL Die Schwellenkorporation hat nach dem Murgang im Juni eine klare Meinung, was am Guetwüschgraben nötig wäre. Gespräche mit den zuständigen Stellen finden im Dezember statt.

Am 9. Juni ist der Sulzbruch in Oberwil in Bewegung geraten. Ruedi Ast, Naturgefahrenberater bei der Gemeinde Oberwil, zeigte an der Versammlung der Schwellenkorporation eindrückliche Bilder und Filmchen: dunkle Stein- und Dreckmassen, die sich mit eingebauten Felsbrocken über Mauern und durch Gräben wälzten.

Der Murgang im Guetwüschgraben floss schliesslich über die Simmentalstrasse in Heidenweidli. In diesem Bereich wird aktuell noch Geschiebe weggeräumt und auf vorläufige Deponien gebracht.

Material durchlassen

Der Kanton wird die betroffene Brücke umbauen, sodass ein grösserer Durchlass entsteht. «Wenns bei uns jetzt so geregnet hätte wie aktuell im Tessin, wer weiss, was dann passiert wäre?», sagte einer der zwölf Versammlungsteilnehmer. Schwellenkommissionspräsident Heinz Feuz



Der Guetwüschgraben im Juni dieses Jahres. Um eine Wiederholung eines solchen Ereignisses zu verhindern, fasst die Schwellenkorporation Massnahmen ins Auge. *Bruno Petroni*

«Eventuell könnte in der Folge ein Murgang die Simme stauen.»

Heinz Feuz
Präsident Schwellenkorporation

orientierte über den Stand der Dinge. Anfang Dezember werde man mit den Vertretern von Bund und Kanton zusammenkommen. «Wir möchten so viel Material wie möglich durchlassen», sagte er aus der Sicht der Schwellenkorporation. Das heisst, Engpässe im Guetwüschgraben zu beseitigen, vor allem beim Bühllbruggli, wo grosse Bäume stehen. Ein Problem ist auch die BLS-Brücke mit einem relativ kleinen Durchlassprofil. «Eventuell könnte in der Folge ein Murgang die Simme

stauen, wahrscheinlich müsste der Damm auf der andern Seite etwas erhöht werden», sagte Feuz. Er dankte im Namen der Schwellenkorporation Feuerwehr, Zivilschutz und Unternehmen für ihren Einsatz beim Murgang.

Weniger Tell

Der Voranschlag für 2017 zeigt: Die Schwellenkorporation Oberwil steht finanziell nicht schlecht da. Kassier Ramon Kunz rechnet mit dem Eingang der restlichen Subventionen für den Bau des Geschiebesammlers, sodass die Passivzinsen und Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen abgebaut werden können. Das Budget schliesst bei einem Aufwand von 182 200 Franken ausgeglichen ab, wobei neben den harmonisierten Abschreibungen 32 000 Franken zusätzlich abgeschrieben werden. Für den baulichen Unterhalt sind 95 000 Franken budgetiert.

Die Schwellenkorporation Oberwil hat in den letzten Jahren längs der Simme Holzschläge durchführen lassen und wird auch weiterhin Gerinne ausholen. Ramon Kunz rechnet damit, dass der Beitragssatz von aktuell 1,5 Promille 2018 gesenkt werden könne. *Anne-Marie Günter*

Gratis Strom
tanken

INTERLAKEN Die Industriellen Betriebe Interlaken (IBI) bieten neu die Möglichkeit, Elektroautos gratis mit Bödli-Grünstrom aufzuladen. An der Fabrikstrasse 8, auf dem Besucherparkplatz der IBI, steht eine E-Tanksäule mit zwei extra gekennzeichneten Parkfeldern. Gleichzeitig können hier zwei Elektroautos mit bis zu 22 Kilowatt geladen werden – rund zehnmal schneller als an einer Haushaltsteckdose. Nebst der kurzen Ladedauer bietet die neue E-Tanksäule gemäss einer Mitteilung der IBI weitere Vorteile: Gezapft wird Bödli-Grünstrom aus 100 Prozent erneuerbaren Energiequellen und mit den höchsten Anteilen aus einheimischer Produktion. *pd*

In Kürze

UNTERSEEN

Im Minus

«Der Kirchgemeindeversammlung vom 11. Dezember wird für den Voranschlag 2017 die Genehmigung eines Aufwandüberschusses von 65 748 Franken beantragt», schreibt der Kirchgemeinderat Unterseen in einer Mitteilung. Dies bei gleich bleibendem Kirchensteuersatz von 0,184 Einheiten. *pd*

ANZEIGE

INFORMATIONENABEND

Mittwoch, 30. November 2016
19.00 bis 20.30 Uhr
Burgsaal Thun (neben dem Spital)

VORHOFFLIMMERN –
WIE WEITER?

Die häufigste aller Rhythmusstörungen verläuft leider oft klinisch stumm, verursacht aber neben Leistungseinschränkungen auch schwerwiegende Folgeerkrankungen wie Schlaganfälle oder Herzinsuffizienz (Pumpleistungsschwäche). Fatalerweise sind dies denn auch oft die ersten Zeichen für diese «elektrische Erkrankung». Eine frühzeitige Erfassung gefährdeter Patienten könnte wohl viele schwerwiegende Folgen mit bleibenden Einschränkungen verhindern.

Um Risikopatienten möglichst vor einer Folgeerkrankung zu erfassen, müssen Arzt und Patient über Symptome, auslösende Krankheiten und Umstände informiert sein und diese gezielt beeinflussen. Die

Forschung bemüht sich zunehmend darum, den «Risikopatienten» besser zu definieren.

Bei verfeinerten therapeutischen Möglichkeiten eröffnen die modernen Medien auch neue Möglichkeiten zur vereinfachten Diagnostik – den Mobiltelefonen sei Dank.

Wenn Sie erfahren möchten, ob Sie selbst gefährdet sind, laden wir Sie herzlich zu diesem kardiologischen Themenabend ein.

REFERENTIN:

Dr. med. Marianne Zimmerli
Leitende Ärztin Kardiologie

Ich erinnere mich noch gut, als ich ihn zum ersten Mal persönlich getroffen habe. Es war anlässlich einer Sitzung unseres Eishockeyclubs, des SCUI, am Ende der Saison. Wir verarbeiteten unsere verpatzte Saison: «Kopfsache ist es», sagten die einen, «am Trainer liegt es», sagten die andern. Und da war noch dieser Hilfstrainer des Sommertrainings: Vor der Psyche sei die Physis entscheidend, meinte er. Er sei bereit, Verantwortung zu übernehmen, die Mannschaft durch das Sommertraining zu führen. Gerade jetzt, wo es nicht so laufe. Ruhig, fokussiert, aber mit klaren Worten ortete er physische Mängel. Und war bereit, diese anzugehen. Unaufgeregt, aber konsequent.

Wir definierten die Ziele, und er übernahm das Sommertraining. Mit einer fixen Entschädigung, die den Beizug von Hilfstrainern in seine Hoheit, aber auch sein Budget stellte. Wie ein richtiger Unternehmer. Und so bin ich heute als Präsident eines 1.-Liga-Hockeyclubs stolz darauf, zusammen mit dem ganzen SCUI, den Schwingerkönig Matthias Glarner als seinen Sommertrainer verpflichtet haben zu können.

Was macht denn aber «unseren» König so erfolgreich, warum ist er überhaupt König geworden? Wenn ich sein Interview im letzten «SonntagsBlick» lese, so wird mir das sehr schnell klar.

«Ihr müsst nicht, ihr dürft, aber wenn, dann macht ihr es richtig» ist der Leitsatz, den Vater Glarner seinen Kindern auf den Weg gegeben hat. Der Satz allein reicht natürlich nicht. Wenn Mätthel aber dann sagt, dass er beim Schwingen ein Perfektionist sei und das auch sein Anspruch als Vater sei, darum wolle er keine Kinder haben, solange er nicht für sie da sein könne, wie das seine Eltern waren, orte ich einen Mosaikstein des Erfolgs. Perfektionist sein und Eltern haben, die immer bereit sind, ihr Kind so zu unterstützen, dass es der sportlichen Leidenschaft frönen kann.

«Ich bin technisch nicht das grösste Talent. Was am Ende entscheidet, ist die Arbeit, die du ins Schwingen steckst, der Fleiss. Dein Biss, deine Härte hebt dich von anderen Sportlern ab.» Realistische Einschätzung der eigenen Fähigkeiten, der Wille, fleissig harte Arbeit

Kolumne



Peter Flück
ist Unternehmer und
Grossrat. Er wohnt in
Unterseen.

Königliche
Weihnachten

zu leisten, und hart gegenüber sich selber zu sein, sind weitere Mosaiksteine für den Erfolg. Mätthel weiss aber auch, dass die Aussage nicht nur auf den Sport, sondern auch auf das Berufsleben zutrifft. So hat er nämlich neben dem Schwingsport eine berufliche Laufbahn gemacht, die neben seiner Belastung als Spitzensportler alles andere als selbstverständlich ist.

Obwohl Mätthel alles erreicht hat, kämpft er weiter. Warum? «Wegen der Leidenschaft. Der Hunger aufs Schwingen ist bereits wieder da. Wäre er nicht gekommen, hätte ich gesagt, das wars.» Er denkt heute bereits ans Unspunnenfest, den Brüningschwinger, am «Eidgenössischen» in Zug will er den Titel verteidigen. Bei diesem Mosaikstein lässt der König durchblicken, dass es vor allem auch Leidenschaft und Hunger auf Erfolg braucht, um erfolgreich zu sein. Und wer Mätthel kennt, weiss, dass er seinen Worten auch Taten folgen lässt.

Ich, und da bin ich sicher nicht allein, freue mich auf das, was kommen wird. Du wirst auch in Zukunft als ehrgeiziger, zielstrebiges Chrupfer alles für deinen sportlichen Weg tun, dabei wirst du authentisch bleiben und der bleiben, der du bist, da bin ich mir ganz sicher.

Wenn ich nun zur bevorstehenden Weihnachtszeit einen Wunsch äussern darf, so wünsche ich mir viele Eltern, die ihre Kinder auf ihrem Weg begleiten, Sportler und Berufsleute, die hungrig auf das sind, was sie machen, und ihren Weg konsequent gehen, auch wenn es manchmal hart und der mögliche Erfolg noch weit weg ist. Der König macht es uns vor, dafür danke ich dir, Mätthel.

Zwei Jahre hat er nun den SCUI durch das Sommertraining geführt. Konsequenz und mit viel Leidenschaft. Die Spieler haben seine strenge Hand akzeptiert. Noch immer sind die Erfolge der ersten Mannschaft des SCUI aber nicht so, wie wir es alle gerne hätten. Aber die heute gute physische Basis hilft, auch gegen starke Gegner mitzuhalten. Die Konstanz wird auch noch kommen. Wie Mätthel sagt: Harte Arbeit macht die Differenz.

peter.flueck@bluwini.ch
redaktion-bo@bom.ch

Nächste Veranstaltung:
Mittwoch, 25. Januar 2017
Diabetes gestern und heute –
geht's noch besser?

spitalstsag
Der Eintritt ist frei.

Spital STS AG Thun | Krankenhausstrasse 12 | CH-3600 Thun
Kardiologie | Tel +41 (0)33 226 26 49
kardiologie@spitalstsag.ch | www.spitalstsag.ch